



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Die Heuschröcken erinnern uns den Sünden/ von welchen sie  
herkommen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

fürchten. Wir sollen erkennen/ daß er mächtig ist/ damit wir ihn nicht verkehren. Wir sollen erkennen/ daß er unser Herr ist/ damit wir ihn verehren. Aber er verlangt und erwarthet von uns noch ein mehrere Frucht durch die gegenwärtige Trübsaal/ wie ihr

von mir vernehmen werdet. Helfet mir die Gnad begehren zu vorhabender Abhandlung. Wir wollen hierzu die allerfeeligste Jungfrau umb ihr Fürbitt anrufen/ mit dem gewöhnlichen Gruß Ave Maria.

Si mandavero & præcepero locustæ, ut devoret terram. 2. Paral. 7.

Wann ich den Heuschrecken befehlen werde/ daß sie das Land verderben.

### Der erste Absatz.

Die Heuschrecken erinnern uns der Sünden/ von welchen sie herkommen.

5.

**W**ist ein Weiser/ der da verstehe/ was geschicht? wer ist so klug/ daß er nit nur die Trübsaal bloß an ihr selbst ansehe/ sondern auch die Ursach derselben/ und das Absehen Gottes erforsche/ und erkenne? Also/ O Christglaubige/ hat der Prophet Jeremias gefragt/ bey der Gelegenheit/ da auch die Vögel und andere Thier von Jerusalem hinweg geflogen/ weil ihnen alldort die Nahrung abgangen: Quis est vir sapiens, qui intelligit hoc? quare perierit terra, & exulta sit, quasi desertum? Wer ist der weise Mann/ der dieses verstehet/ warum das Land also verderbet/ also aufgebrandt/ und verwüstet worden? weilen in Jerusalem niemand war/ der dieses verstehn wolte/ und zu Herzen faste/ so hat ihnen Gott selber die Ursach solcher Trübsaal geoffenbahret: Et dixit Dominus, quia dereliquerunt legem meam. Der Herr hat gesagt/ dieweil sie mein Gesatz verlassen haben. Wir sehen wol/ O Christglaubige/ die harte Plag/ dardurch unser Land verderbet wird; aber wer ist so weis/ daß er es erkenne? wer ist so klug/ daß er nit nur das/ was äußerlich ist/ ansehe/ sondern auch die Ursach dieser Plag erforsche/ und betrachte? Quis est vir sapiens, qui intelligit hoc? Wir sehen wol die Heuschrecken: aber warum seynd sie über unser Land kommen? ist es etwan nur ohngefahr also geschehen? Nein/ sondern Gott selber sagt in meinem angezogenen Vorpruch/ daß er sie habe kommen lassen: Si mandavero, & præcepero locustæ. Wann ich den Heuschrecken befehlen werde. Aber warum hat er sie kommen lassen? bey Jerusalem wissen wir die Ursach wol ihres Unglücks/ warum es Gott über sie verhängt: dann Gott selber sagt/ es seye wegen der Sünden geschehen: Quia dereliquerunt legem meam; weilen sie mein Gesatz verlassen haben. Aber bey uns/ was ist für ein Ursach? Dieses wird uns klar genug angezeigt: dann nachdeme Gott angedeutet den Seegen/ welchen er über diejenige geben werde/ die seine Gebott halten/ so erkläret er auch den Fluch/ der über diejenige kommen solle/ die sein Gesatz nit halten; worunter auch diser be-

Jerem. 9.

griffen: Sementem multam ejicies in terram, Decem. 1. & modicum congregabis, quia locustæ devorabunt omnia. Du wirst vil aussäen/ aber wenig einschneiden/ dann die Heuschrecken werden alles auffressen. So ist dann diese Plag umb der Sünden willen geschehen? Ja/ meine Christen; aber wegen welcher Sünden? dieses werden uns eben diese Heuschrecken anzeigen.

Fraget dieses fliegende Kriegs-Heer/ wie es Salomon genennet hat in seinen Sprichwörtern/ da er sagt: die Heuschrecken haben keinen König/ der sie anführt/ dann Gott der Herr regiert sie: Regem locusta non habet, & egreditur univèrsa per turmas suas. Fraget/ sprich ich/ dieses fliegende Kriegs-Heer/ die Heuschrecken/ warum sie daber kommen/ so werden sie antworten/ sie seyn kommen/ den Befehl des erdornen Gottes zu vollziehen. Man sihet dieses wol auß dem/ was Venerabilis Beda erzehlet/ und in einer Provinz in Engelland sich zugetragen. Er sagt/ als die Zeit des Schnitces/ und der Erndt ankommen/ wie es anjeko ist/ so seye ein unzahlbares Heer sehr grosser Mucken ankommen/ welche so bald sie nur in die Felder hinein geflogen/ dieselbige völlig verderbt/ und abgefressen haben. Die Inwohner des Landes/ als sie dieselbige Mucken mit Fleisch betrachteten/ haben gefunden/ daß auß ihren Flügeln gewisse Wort geschrieben stunden: auß dem einen Flügel stunde das Wort/ Ira der Zorn; auß dem andern aber/ DEL. Gottes. Das heist: Ira DEL, der Zorn Gottes. Wodurch angedeutet worden/ daß sie darumb kommen seyn/ weilen die Menschen durch ihre Sünden den Zorn Gottes wider sich herauf gerufen: welches auch Plinius erkennet/ der solche schädliche Thierlein genennet hat: Deorum ira. Den Zorn der Götteren. Aber umb was für Sünden willen werden sie von Gott geschickt? es seynd eben diejenige Sünden/ in welchen die Menschen den Heuschrecken sich vergleichen.

Sohet ihr/ wie das Kriegs-Heer dieses Angezeiffers mit ihren Flügeln so gar den Sonnen Glanz verfinstert/ wie Plinius sagt: Solem

7.

Solem obumbrant. Sie verdecken die Sonnen. Also verfinstern auch die Sünden die Vernunft des Menschen / und verhindern / daß auch das Licht der Gnaden die Seel nit mehr bestrahlen kan. Die Heuschrecken schaden und fliegen nicht zu Morgen in der Frühe / sondern erst umb Mittag-Zeit / wie Berchorius anmercket: Locusta de mane non vorat, sed in meridie. Also machen es die undankbare Menschen / wann der Tag der Vernunft bey ihnen anbricht / und sie in einem solchen Alter seyn / daß sie GOTT erkennen / und ihm dienen können / da fangen sie an GOTT zu beleydigen. Die Heuschrecken / wie der weise Mann sagt / haben keinen König / der sie anführet: Regem locusta non habet. Also machet es der vermessene Sünder / der dem Erschaffer aller Ding den Gehorsamb ablaugnet / und sich von niemand andern / als von seiner Begierlichkeit regieren laßt / wie der H. Augustinus sagt: Neque semetiplos regere poterunt, neque Dei Regis patienter moderamina sustinere. Die Heuschrecken machen ein Getöse im fliegen / wie Plinius sagt: Volant pennarum stridore. Und mit ihrem Maul verderben sie alles: Ore nocentes. (sagt Galfridus.) Solchen Heuschrecken seynd gleich die greuliche Schwärmer / die man überall höret / welche mit erschrecklicher Verachtung des Göttlichen Namens ohne alle Noth / und rechtmäßige Ursach / auch falsch / und wider die Gerechtigkeit schwören / ohne daß jemand ihren Gottlosen Mäulern ein Büß einlege. Die Heuschrecken / wie der H. Gemilianus anmercket / seynd ganz unersättlich; dann so lang sie leben / haben sie allzeit Hunger: Quamdiu vivit, semper esurit. Also unersättlich ist auch der Geiß bey den meisten Christen / als wann sie gar nit glauben / daß ein Tod / und ein Ewigkeit seye. Eben so unersättlich ist auch die Gailheit / welche sich gar nit einhalten laßt / auch nach so vielen Straffen Gottes / und mehrmahl sagt: es ist genug.

Die Heuschrecken / sagt Berchorius / fressen einander selber: Est avis una alteram devorans. Was sieht man anders auch bey vielen Christen / die das Gesag der Liebe bekennen / und dennoch einander verderben mit stehlen / mit ungerechten Rechts-Händlen / und mit unbarmherzigem Wucher. Die Heuschrecken beissen alles an / was sie antreffen: Omnia morsu erodentes, sagt der H. Augustinus, Rupertus, und Petrus Damiani. In diesem seynd ihnen gleich diejenige Menschen / welche anderer Leuth Herkommen / Ehun / und Lassen erforschen / alles tadlen / und beschnehen / niemand verschonen mit Schmähen / Ehrabschneiden / und Verleumbden / wodurch sie Uneinigkeit erwecken / Zanck / Streit / Feindschaft / und wol auch Todschlag verursachen / und ganze Familien umb Ehr und Gut bringen: Quid vult falsus tellis. (sagt der H. Augustinus,) nisi nocere mordendo, & consumere mentiendo? Von den Heuschrecken sagt Plinius, daß sie sterben / indem sie gebähren / dann es wachset ihnen in dem Schlund ein Wurm / der sie verstickt: Vermiculo intra fauces enalcente, qui eas strangulat. Dissen Heuschrecken seynd gleich diejenige / welche in der Beicht / da sie das Leben bekommen solten / den Tod finden / weil sie ihnen den Schlund verstopfen lassen von der Geschämigkeit / daß sie die Sünden verschweigen. Die Heuschrecken / wie der H. Gregorius beobachtet / haben keinen beständigen Flug; sie höben an zu fliegen / und fallen bald wider auff die Erden: Subito dant saltus, sed protinus ad terram cadunt. In diesem ist den Heuschrecken gleich jener Mensch / welcher / nachdem er durch ein wahre Beicht sich zu GOTT erhöhet / gleich wider in die alte Sünden fällt / und lieber seyn will ein Leibeigner des Teuffels / als ein liebes Kind Gottes / und ein Erb seines Reichs. Sehet jetzt / ob dieses nicht verdienet / daß uns GOTT mit den Heuschrecken straffe.



Der andere Absatz.

Die Heuschrecken kommen her von Verfolgung der Tugend / und bösem Exempel.

Es seynd noch mehr Eigenschaften der Heuschrecken / in welchen sich die Sünder mit ihnen vergleichen. Die Heuschrecken / sagt Berchorius / verzehren alles / was grün ist auff den Feldern / sie fressen hinweg die Blüthe / und verhindern dardurch / daß kein Frucht wachsen kan / vernichten also alle Mühe und Arbeit / so der Bauermann daran gwendet: Si quid irride invenenit, semper comedit, & corrodit, & floribus amygdali impingatur. In diesem seynd denen Heuschrecken gleich jene Gottlose / welche so gar des Christlichen Namens vergessen / und das Ampt des Teuffels vertreten / indem sie diejenige mit ihrer Laster-Zungen Christl. Wecker. II. Theil.

beissen und verspotten / welche tugendlich leben / dem Gebett abwarthen / und sich öfters der H. Sacramenten gebrauchen. Durch solches spötteln schaden sie nicht weniger als die Heuschrecken: dann weil die Blüthe der Tugend zart / und der aufgehende Saamen zart ist / so wird er bey vielen leicht verderbet / welche nicht starck genug seynd / Widerstand zu thun solchen Versuchungen / nit des Teuffels / sondern ihres Neben-Menschen / der ihnen zu der Tugend vilmehr hätte solten beförderlich als hinderlich seyn. Dardurch thun solche Menschen Christo die größte Unbild an / indem sie ihm sein Mühe und Arbeit vernichten / die er sich hat kosten lassen / da

Ex 2

S. August. Tr. de 10. plag.

Plin. L. 11. c. 29.

S. Greg. I. 31. mor. c. 20.

Berchor. lib. de nat. 10. c. 46.

A. August. 17. de Temp.

Berchor. 17. de nat. 10. c. 46.